



Emojis

„Ich mag dich“, „Du fehlst mir“, „Das ist echt zum Lachen“, „Ich denk an dich“, „Lass dich umarmen“, „Was meinst du damit?“ das sind einige wenige der Botschaften, die wir als Emojis versenden können. Und es werden immer mehr. Sogar die Maske ist nicht spurlos an den Emojis vorbei gegangen. Emojis - mit ihnen können wir nahezu alles ohne Worte ausdrücken.

Du weißt nicht, was Emojis sind? Das sind die kleinen Gesichter oder Gestalten, die wir bei Emails oder sonstigen elektronischen Botschaften einfügen können. Sie drücken eine Vielfalt an Gefühlen aus. Auch ich nütze sie sehr gerne, um eine Aussage von mir zu unterstreichen – oder wenn mir die Worte fehlen oder diese sich „doof“ anhören. 😊

Sucht man im Netz nach der Herkunft und Entwicklung der Emojis, stellt man fest: Die gibt es wirklich schon lange und haben sich kontinuierlich weiterentwickelt. 2017 gab es sogar einen Emoji-Tag. Eine Passage aus dem Netz (geschrieben von Vivien Stellmach) möchte ich mit euch teilen:

„Auch in Zukunft wird sich das (die Entwicklung weiterer Emojis) bestimmt nicht ändern – im Gegenteil. Die Emojis schenken uns **schließlich die Möglichkeit**, auch im digitalen Raum **Emotionen zu zeigen**. Und diese sind nun einmal elementar wichtig für unsere Kommunikation – sei es privat oder beruflich.“

Emojis als Möglichkeit, Gefühle auszudrücken - also eigentlich eine super Sache?! Doch mit der Zeit irritiert mich etwas an ihrem Gebrauch. Wird aus der oben erwähnten „Möglichkeit“ nicht fast eine „Normalität“? Und verwende ich sie nicht viel zu schnell und frage gar nicht, was ich konkret damit sagen kann? Fällt es mir schwer, meine Gefühle in Worte zu fassen? Geschriebene Worte? Nehme ich Emojis, weil ich mich nicht traue zu schreiben, was ich fühle? Dann, so empfinde ich das, sind sie zwar eine Hilfe, aber auf Dauer nicht die Lösung.

Warum schicke ich z.B. meiner Schwester, die ich sehr mag, viel öfter ein Emoji, das ein Küsschen zuwirft, anstatt ihr zu schreiben: „Bine, ich mag dich“? Oder warum schicke ich einer Freundin, die um Gebet bittet, als kurze Antwort ein Emoji, das segnend die Hände hochhält, anstatt zu schreiben: „Ich bete für dich.“? Kann es sein, dass ich und vielleicht auch ihr wort-scheu werden? Worte, die schwarz auf weiß unsere Gefühle ausdrücken, machen uns verletzlich. Das Emoji schenkt da einiges an Interpretationsmöglichkeit. Wir können immer noch sagen/schreiben: „Sooo habe ich das nicht gemeint.“

Mit diesem Impuls will ich sensibilisieren, ermutigen und einladen: Versucht in nächster Zeit mal, wo immer es geht, eure Gefühle auszudrücken, sie auszuschreiben im digitalen Raum oder sie auszusprechen in eurem realen Umfeld.

Ein praktischer Tipp zur Umsetzung: Nehmt das Emoji eurer Wahl und schreibt dazu „mit diesem Emoji will ich dir sagen, dass“ Und seid gespannt, was als Rückmeldung kommt.

Bettina Schaal, Anker-Mitarbeiterin

- Der Anker-Impuls wird ca. 14tägig verschickt. Gerne geht er auch an Sie/dich/Freunde
- Bitte zusätzlich zur Mailadresse auch Ihren Vor-/Nachnamen und Postanschrift angeben. Danke!